

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **56 (1969)**

Heft 23-24

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Die Leistungen der «Basler-Unfall» betragen im Rahmen der Vertragsbestimmungen:
Fr. 1 000 000.—.
Einheitsdeckung pro Schadenereignis für Personen- und Sachschäden zusammen.
Ohne jeglichen Selbstbehalt.
3. Außerdem bezweckt die Versicherung sowohl die Befriedigung begründeter, als auch die Abwehr unbegründeter Schadenersatzansprüche.
Falls der Geschädigte in Ermangelung einer gültigen Regelung den Rechtsweg beschreitet, führt die Gesellschaft den Prozeß im Namen des Versicherten. Allfällige Schadenzinsen, Anwalts- und Gerichtskosten sind in der unter Ziffer 2 genannten Garantiesumme inbegriffen.
4. Die Versicherung beginnt für die einzelnen Lehrpersonen mit der Einzahlung eines Betrages von Fr. 6.— (Fr. 4.— Versicherungsprämie und Fr. 2.— Hilfskaszenbeitrag) und endet am 31. Dezember des in Frage stehenden Kalenderjahres.
5. Eine Bestätigung der Prämienzahlung erfolgt nicht. Der Postcheckabschnitt gilt als Prämienquittung und ist aufzubewahren.
6. Einzahlungsscheine mit der abgekürzten Bezeichnung «Hilfskasse des KLVS» werden von der Post zurückgewiesen.
7. Ereignet sich ein Schadenfall, dessen voraussichtliche Folgen die Versicherung betreffen können, hat der Versicherte sofort den Präsidenten der Hilfskasse zu benachrichtigen unter Darstellung des Herganges und unter Zustellung der dem Versicherten in der Schadensache zugegangenen Schriftstücke zwecks Weiterleitung an die Versicherungs-Gesellschaft.
Der Versicherte hat der «Basler-Unfall» auf Verlangen jede weitere Auskunft zu erteilen und sie über die Schritte des Geschädigten fortlaufend zu unterrichten.

Die Schadenregulierung obliegt der Gesellschaft. Ohne deren Zustimmung darf der Versicherte weder eine Schadenersatzpflicht anerkennen noch Entschädigungszahlungen leisten.

Wir stehen Ihnen mit weiteren Auskünften gerne zur Verfügung.

Karl Gisler, Lehrer, Präsident der Hilfskasse KLVS
6467 Schattdorf UR, Telefon 044 - 2 22 52

Konrad Witz: «Der wunderbare Fischzug»



Am 5. und 12. Dezember bespricht Dr. Fritz Hermann, Zürich, das im Musée d'Art et d'Histoire, Genf, aufbewahrte berühmte Werk des Malers Konrad Witz in einer Bildbetrachtungssendung des Schweizer Schulfunks. Wir möchten nochmals alle Lehrkräfte der Oberstufe auf diese Sendung aufmerksam machen. Die vierfarbigen, ausgezeichneten und sehr preiswerten Reproduktionen für die Hand des Schülers können zum Stückpreis von 30 Rp. — bei Bezug von mindestens 10 Exemplaren — durch Voreinzahlung auf folgendes Postcheckkonto bestellt werden: 40 - 126 35, Schweizer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim. CH

Bücher

Bildbände

Die Bibel. Die Geschichte Israels und seines Glaubens in Bildern erzählt von Erich Lessing. Mit Textbeiträgen von Claus Westermann, Ernst Würthwein, M. J. Steve und P. P. Kahane. Verlag Herder, Breiburg, Basel, Wien 1969. Quartformat, 336 Seiten mit 115 vierfarbigen Abbildungen, gebunden in Leinen mit fünf farbigem Schutzumschlag und Schuber. Einführungspreis bis 31. 12. 1969: DM 100.—, danach DM 128.—. Ich kann mir kaum ein schöneres und sinnvollerer Weihnachtsgeschenk vorstellen als diesen Bildband. Erich Lessing, 1967 mit dem begehrten Prix Nadar ausgezeichnet und bekannt geworden durch seine Mit-

arbeit bei «Magnum» und zahlreichen Prachtwerken wie «Die Odyssee», «Römisches Erinnerungsbuch», «Entdecker des Weltraums», «Imago Austriae» etc., hat in 116 Farbbildern die Gestalten, Landschaften und die heiligen Stätten der Bibel zu neuem Leben erweckt: die karge Landschaft des Beduinen Abraham, die machtvolle Gestalt des ägyptischen Pharaos, den die Israeliten am Fuß des Sinai umtanzten, Philister, phönizische Streitwagen, Tempelgeräte, israelitische Festungswälle und Statuen fremder Götter, Zeichen der steten Versuchung zum Abfall von Jahwe. Der Fotograf versteht es ausgezeichnet, seine Motive so zu wählen, daß sie unmittelbar mit den entsprechenden Textstellen des Alten Testaments in Verbindung treten. Die Zitierungen erfolgen nach der zuverlässigen Übersetzung der deutschen Ausgabe der Jerusalemer Bibel.

Bibeltext und Bibelbild bilden so den Kern dieses ungewöhnlichen Bildbandes. Ihm hat Prof. C. Westermann, Heidelberg, eine Einführung in das Alte Testament vorangestellt. Über die Textgestalt der Bibel referiert Professor Ernst Würthwein, Marburg. Ferner ist eine Geschichte der biblischen Archäologie von P. Marie Joseph Steve, Paris, und ein Beitrag über Kunst und Kultur in biblischer Zeit aus der Feder des Direktors des Rockefeller- und Israel-Museums, Jerusalem, Penuel Peter Kahane, beigegeben. CH

Julius Büdel/Walter Imber: Spitzbergen, Insel im Polarlicht. Verlag Kümmerly und Frey, Bern 1968. 160 Seiten mit 44 mehrfarbigen und 48 einfarbigen Bildtafeln. Halbleinen Fr. 38.—

Jedes Land der Erde ist in seiner Art einzig, einmalig. Diese Einmaligkeit ist für Spitzbergen besonders sinnfälliger: Die Inselgruppe liegt auf dem 80. Breitengrad, genau in der Mitte zwischen dem Nordkap und dem Nordpol. Man nennt sie Europas Polarland, gehört sie doch zum norwegischen Hoheitsgebiet. Die hier oben abgebaute Kohle ist ein Beweis dafür, welche merkwürdigen klimatischen Umwälzungen hier oben vor sich gegangen sein müssen. Wo heute der Boden das ganze Jahr hindurch einige Meter tief gefroren bleibt, gediehen im Tertiär üppige Wälder, sonnten sich Rieseneidechsen am Meeresstrand. Aber auch heute noch ist diese Insel voll Leben, denn dank ihrer Lage an einem warmen Meeresstrom gibt es hier Jahreszeiten, gibt es hier Menschen, Pflanzen und Tiere. Aber daneben gibt es auch den Polartag und die Winternacht, herrscht hier im eigentlichen Sinne eine Eiszeit. Davon ist in diesem fesselnden Buch die Rede. Vor allem aber wird uns diese phantastische Urwelt in einmalig schönen Bildern vor Augen geführt. CH

Volker von Boscini/Werner Nigg: Finnland. Modernes Land im hohen Norden. Verlag Kümmerly und Frey, Bern 1968. 248 Seiten mit 74 einfarbigen und 52 mehrfarbigen Bildtafeln. Fr. 64.—

In Text und Bild erhalten wir eine glänzende Einführung in ein uns im allgemeinen kaum bekanntes Land sozusagen am Rande der Welt, ein Land auf uraltem Gesteinssockel, mit seinen riesigen Wäldern und zahllosen Seen, seinen kurzen Sommern und langen Wintern, seinen zähen Bewohnern, die den Kampf nicht nur gegen seine Feinde und Unterdrücker geführt haben, sondern auch gegen die Natur.

Finnland ist aber vor allem ein modernes Land mit einer blühenden Wirtschaft und Kultur, die Heimat weltberühmter Architekten, Künstler, Wissenschaftler und Sportler. All das wird uns in diesem sorgfältig gestalteten Band in anschaulicher Weise vor Augen geführt. CH

Leonard von Matt: Kunst und Land der Etrusker. 34 Farbseiten, 178 Schwarzweiß-Seiten, 40 Seiten Text. NZN Buchverlag, Zürich 1969. Gesamtumfang 252 Seiten, Großformat 25 x 31 cm. Leinen mit farbigem Schutzumschlag. Fr. 65.—

Die Etrusker zählten zu jenen Mittelmeervölkern, die damals, allen Rivalitäten zum Trotz, so etwas wie eine

große Familie bildeten. Vor allem gab es zu ihrer Zeit keinerlei Scheidung in Orient und Okzident. Der Orient war, dank dem Expansionsdrang der Phönizier, an fast allen Küsten und auf vielen Inseln gegenwärtig; und das gleiche galt bald auch für die Repräsentanten der westlichen Welt, die Griechen.

Die Etrusker haben aus beiden Quellen geschöpft. Aus der östlichen in einem Maße, daß die Vermutung, sie seien aus dem Orient nach Italien zugewandert, lange Zeit im Vordergrund stand und auch heute noch ihre Verfechter hat. Der orientalische Einfluß wurde indessen bald vom griechischen überschattet.

Nicht nur die Tatsache, daß hier alle Äußerungen des etruskischen Genies gleichmäßig berücksichtigt wurden, ist hervorzuheben, sondern auch die Gliederung des Stoffes. Meines Wissens wird hier die Etruskerkunst zum erstenmal weder in chronologischer Reihenfolge noch nach Kunstgattungen geordnet dargestellt. Man unternahm es vielmehr, sie nach Orten und Regionen, also so, wie sie gewachsen ist und dann wieder ans Licht gefördert wurde, zu unterteilen. Leonard von Matt hat die Eigenart der Etruskerlandschaft mit seltener Einfühlungsgabe augenfällig gemacht. Seine Naturaufnahmen sind mehr als bloße Ruhepunkte im Bildablauf. Durch sie werden die Kunstwerke der Museumsluft entrückt und zurückversetzt in den Lebensraum, der sie hervorgebracht hat. Da und dort stellte sich mir allerdings die Frage, ob nicht durch das Raffinement des Fotografischen eine Belanglosigkeit zum Kunstwerk oder doch zumindest zum bedeutsamen Artefakt hinaufstilisiert worden sei.

Die Texte stammen von ausgewiesenen Fachleuten; über die südlicheren Teile Etruriens schrieb der Direktor des berühmten etruskischen Museums in der Villa Giulia in Rom, Dr. Mario Moretti, und über Nordetrurien Dr. Guglielmo Maetzel, Florenz. Beide sind gleichzeitig auch Soprointendenten, d. h. staatliche Direktoren für Nord- und Südetrurien.

Manuel Gasser, Chefredaktor der kulturellen Monatszeitschrift «DU», gab dem Buch unter dem Titel «Etruskerkunst — neu gesehen» ein Vorwort bei, das in Form und Gehalt weit über das hinausgeht, was eine Einführung gemeinhin beinhaltet. oi

Aus dem Kunstschaffen der Gegenwart. Sakrale Kunst, Band 10. Die Schweizerische St.-Lukas-Gesellschaft stellt Künstler und Architekten ihrer Arbeitsgruppe vor (1962—1968). NZN Buchverlag, Zürich 1969. 187 Seiten, Fr. 32.—

Die Schweiz, deren Kunst lange Jahrhunderte nur an einer Nebenstraße siedelte und deren Künstler früher meist betont rückwärts orientiert waren, verschreibt sich in letzter Zeit immer mehr einem zukunftsreichen Gestalten, nicht zuletzt auf dem so heiklen Gebiet des Sakralen. Eben dieses reich und gut illustrierte Buch ist der beste Beweis dafür. Immer wieder erkennt man den Atem einer schöpferischen Avantgarde, die selbst bei Problemen von untergeordneter Bedeutung mit größtem Ernst um das Neue ringt. Geschmäckerliche Formen sind dabei recht selten. Die meisten der hier gezeigten Werke streben vielmehr eine Allgemeingültigkeit an, die vom Grundsätzlichen und nicht vom Detail ausgeht.

Text und Bild spielen bestens zusammen: zu den biographischen Angaben gesellt sich jeweils eine Aufzählung der Ausstellungen des betreffenden Künstlers; und diese wird begleitet von einer Fotografie des Malers, Bildhauers oder Architekten und von einer Reproduktion eines repräsentativen Werkes. So schreitet der Leser und Betrachter die einzelnen Kapitel mit Interesse ab: Malerei-Grafik (wozu natürlich auch die gerade in der Schweiz so wichtigen Kirchenfenster gehören), Plastisches Gestalten (das die verschiedensten Materialien vom Stein bis zu Eisen und Bronze umfaßt), Architektur (bei der auch ausnahmsweise profane Themen berücksichtigt werden), Edelmetall und Textilien. Von diesem letzteren Gebiet der Kleinkunst gingen ja bei uns die ersten und wichtigsten Impulse zur Erneuerung der sakralen Kunst aus. Und sie wirkten weiter bis zur modernen Großarchitektur, deren heutige künstlerische Kraft das Buch mit so manchem Beispiel, vor allem mit Kirchen, bezeugt. Herbert Gröger

Luise Rinser/Oswald Kettenberger: Nach seinem Bild. 120 Seiten Bilder, 40 Seiten Text. NZN Buchverlag, Zürich 1969. Format 24 x 30 cm. Laminiertes Pappband. Fr. 29.—

Hier werden Life-Bilder und ein Life-Text einander gegenübergestellt. Um dem Betrachter der Bilder Zugang und Einstieg zu erleichtern, beschreibt Luise Rinser, wie die Bilder entstanden sind, die Sehweise des Fotografen, die Gesichtspunkte, nach welchen die Fotos ausgewählt wurden, thematisch und optisch. Luise Rinser gibt Einblick, wie die Kapitel wuchsen, zusammengestellt wurden, zusammenkomponiert. Dem Leser erschließt sich mit diesem Werkstattgespräch der Bildteil in einer überaus lebendigen Weise, in allen seinen Dimensionen.

Oswald Kettenberger, bekannt durch seine Bilder auf der Weltausstellung der Fotografie, in «Publik», «Erdkreis» und seine Fotoausstellung in Hamburg, lieferte die Fotos aus einer Auswahl von 40 000. Er ist besorgt, ein genaues Bild des heutigen Menschen zu geben und doch bei aller Schärfe mit dem Herzen zu sehen. Seine Motive nimmt Oswald Kettenberger aus dem normalen Alltag: Kinder, Jugendliche, Demonstranten, Liebespaare, Menschen bei der Arbeit, beim Sport und Spiel. Es ist nicht nur das Leben auf den Straßen, in der Öffentlichkeit, das Kettenberger in brillanter Weise fotografiert, auch die Menschen im Schatten, die auf den Hinterhöfen des Lebens wohnen, erfaßt er mit seiner unbestechlichen Kamera. V. B.

Die Abenteuer des Odysseus. Homers Epos in Bildern erzählt von Erich Lessing. Mit einer Einführung von Karl Kerényi. Gebunden in EfaIn, Format 21 x 23,8 cm, 160 Seiten, davon 80 mit Farbbildern auf Kunstdruck. Einführungspreis bis 31. 12. 1969 DM 19,80, ab 1. 1. 1970 DM 24.— (Bestell-Nr. 14800). Verlag Herder, Freiburg, Basel, Wien.

Es handelt sich hier um eine Sonderausgabe des 1965 erschienenen Groß-Bildbandes «Die Odyssee. In Bildern erzählt von Erich Lessing.» Sie enthält den größten Teil der Farbbilder der Erstausgabe sowie ein einführendes Vorwort von Karl Kerényi, hingegen ist der Text der Odyssee breiter angelegt, und die Zitate aus Homers Epos sind durch Zwischentexte verbunden. Ob

es sinnvoll war, die Voss'sche Übersetzung, die doch recht altertümlich und teilweise auch holperig wirkt, zu wählen, bleibe dahingestellt. Eines ist gewiß: die Fotos Erich Lessings faszinieren und bewirken jenen Zauber, der von der Welt Homers ausgeht. CH

Reinhold Wepf: Vietnam. Vom Mekongdelta zum 17. Breitengrad. Verlag Kümmerly und Frey, Bern 1968. 184 Seiten mit 70 Farbtafeln und einer Kartenskizze. Halbleinen Fr. 38.—

In Wort und Bild schildert Dr. Reinhold Wepf, der als Chirurg in Süd-Vietnam tätig war, Land und Volk der Vietnamesen. Dr. Ton That Thien, Prof. in Saigon, gibt einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung des Landes, und Dr. Peter Sager, Leiter des Ostinstitutes in Bern, untersucht die weltpolitische Bedeutung des Vietnam-Konfliktes. Dabei kommt er zu dem Schluß, daß erst die kommunistische Propaganda, welche einen Meinungsumschwung im Westen zur Folge hatte, in den Vereinigten Staaten eine Opposition gegen den aus historischer Sicht richtigen Kurs der Präsidenten Kennedy, Johnson und Nixon geweckt hat. Ein äußerst aktuelles und instruktives Buch. CH

Im Glanz der Wintersonne. Textauswahl und Einleitung von Josef Linder. Mit Farbaufnahmen von Karl Jud. Kleine Kostbarkeiten der Aldus Manutius Drucke. Fr. 7.80/DM 6.80. — Aldus Manutius Verlag Zürich, Stuttgart, Wien.

Texte in zeitgemäßer Auswahl und prächtige Farbaufnahmen offenbaren, daß die winterliche Natur nicht nur den grauen, nebligen Alltag, sondern ihre ganz besonderen Schönheiten hat. Unsäglich wohltuend berührt zum Beispiel die Seite mit der Kirche von Sils Maria im leuchtenden Blau des Engadiner Himmels und daneben das Zitat von Hermann Hiltbrunner: «Die Sonne steht strahlend über dieser Schneewelt, und ich setze mich in ihren Glanz. Eine Art Traum ergreift Besitz von mir, hundert Bilder gleiten vorüber...» V. B.

Aus Tiefen steigt mir Bild um Bild. Ein Buch der Erinnerungen von Otto Gillen. Fotos von Karl Jud. Mit einem Geleitwort von Manfred Hausmann. Kleine Kostbarkeiten der Aldus Manutius Drucke. Fr. 7.80/DM 6.80. — Aldus Manutius Verlag Zürich, Stuttgart, Wien.

«Oft findet man das Große im Unscheinbaren eher als in den vielgerühmten Dingen.» Sätze wie dieser stehen in dem mit stimmungsvollen Meisterfotos von Karl Jud belebten Buch, durch das der Aldus Manutius Verlag in Zürich den nun 70jährigen Otto Gillen zu seinem Geburtstag ehrt. O. R.

Basteln und Werkunterricht

Der Pro-Juventute-Verlag bringt drei neue Werkbogen heraus, die uns bei den Weihnachtsvorbereitungen gute Dienste leisten werden.

Für Mütter, Tanten und die ganze Familie: Formgebäck aus Hefeteig (Nr. 33). Dieses beinahe in Vergessenheit geratene Brauchtum des ‚Selber Backens‘ wird dem heutigen Menschen an Hand eines guten Heferezeptes und vielen Anregungen zum Formen nahe gebracht. Wer möchte nicht auch seinen Familien-

oder Freundeskreis mit einem eigenen, lustigen Backwerk erfreuen?

Für Väter und Brüder: Zootiere aus Holz (Nr. 34). Bei den sogenannten Brettlitieren werden die ausgesägten Formen in der Einspannvorrichtung mit Feile, Säge und Schleifklotz bearbeitet, während die rundplastischen Tiere mit Raspel, Schropp- und Flachhohleisen und einem Klöpfel geformt werden. Die Anleitung enthält auch Hinweise auf das zur Bearbeitung geeignete Holz und das Entwerfen eigener Tierformen. — *Gampiröbli* (Nr. 35). Gibt es für Kinder etwas Schöneres als auf einem Gampiröblein zu reiten und zu träumen? Der Werkbogen zeigt die Anfertigung vom einfachen Schaukelpferdchen bis zum kunstvollen Spielröbli aus Großmutterns Zeiten.

Diese und weitere Werkbogen über Stoff-, Holz- und Metallarbeiten, Kasperli-, Krippen- und Astholzfiguren etc. sind erhältlich in Fachgeschäften sowie beim Pro-Juventute-Freizeitdienst, Postfach 8022 Zürich.

Preis pro Werkbogen: Fr. —.60, für mehrfarbige Bogen Fr. —.80. Verlangen Sie den Prospekt. V. B.

Benno Geiger: Keramisches Gestalten. Eine Anleitung mit über 300 Beispielen in Bildern und vielen Anregungen für Laien und Fachleute. 2. Auflage. Verlag Paul Haupt, Bern 1969. 160 Seiten mit 188 Abbildungen und einem mehrfarbigen Frontispiz. Leinen mit laminiertem Schutzumschlag Fr./DM 25.80.

Auf eine lebendige und doch systematische und zuverlässige Weise führt uns Benno Geiger, der Leiter der Keramischen Fachschule Bern, in die gesamte Keramik ein. Der Autor bespricht zuerst die verschiedenen Tonsorten und wie diese vorbereitet werden, er zeigt die erforderlichen Werkzeuge und das Aufbauen von Gefäßen und Gegenständen von der einfachsten Schale, der Vase bis zum schwierigen Henkelgefäß, von Spielzeug und Figuren. Der Verfasser zeigt, wie die Formen entworfen werden, wie verziert, glasiert und gebrannt wird und macht uns mit den verschiedenen Maltechniken (Kalt-, Schmelz-, Engobenmalerei usw.) bekannt. Der zweite Teil des Buches führt uns auf einem eindrucksvollen Gang durch die Entwicklungsgeschichte der Keramik. Von der prähistorischen Zeit über Ägypten, Vorderasien, Griechenland, China, Rom, den Islam bis zur neuesten Zeit, wobei auch die Entwicklung seit der Renaissance — Ausbreitung der Fayence, Porzellan, Steingut, die Bauertöpferei — geschildert wird. Neben dem Text erhält dieses Buch vor allem auch seinen Wert durch die ausgezeichnete Bildauswahl, die überall das Auge des Fachmannes verrät und eine Sammlung von besonders gelungenen Beispielen bietet. A. H.

Katechetik

Klaus Lang: Die Weihnachtstexte in der Bibelkatechese. Die Auslegung von Mt 2, Lk 1, 26—38 und Lk 2, 1—20. Aktuelle Schriften zur Religionspädagogik, Band 14. Oktav, 136 Seiten, kartoniert laminiert. Subskriptionspreis DM 10.80, Einzelpreis DM 11.80. Bestell-Nr. 14 645. Verlag Herder, Freiburg 1968.

Die Weihnachtstexte sind für die Katechese problematisch geworden, seitdem die neuere Exegese sie nicht mehr historisch, sondern als bildhafte Lehrstücke (Midraschim und Hagadda) erklärt, als predigthafte Ausmalungen also, die letztlich von der Verkündigung des auferstandenen Christus her zu verstehen sind.

Damit erhebt sich für den Katecheten die Frage, wie er den Kindern nach diesen neuen Erkenntnissen der wissenschaftlichen Exegese die Weihnachtstexte auslegen soll.

Der Verfasser erläutert zunächst nach den heute üblichen Auslegungsprinzipien in einer exegetisch-kerygmatischen Grundlegung die literarische Form der Weihnachtstexte, ihre Überlieferung, Redaktion und Stellung im Rahmen der Heiligen Schrift sowie ihre Bedeutung für die katechetische Arbeit. Im zweiten Teil mit didaktischen und methodischen Einzelfragen kommt die sprachliche Form der Texte als didaktisches Problem, das Alte Testament im Unterricht der Weihnachtstexte und die wichtige Aufgabe der Aktualisierung dieser biblischen Botschaft zur Sprache. Den Abschluß bilden einige illustrierende katechetische Modelle für die Unterrichtspraxis in den verschiedenen Schulstufen.

Da die Weihnachtstexte in dieser konkreten Form für die Unterrichtspraxis in der neueren katechetischen Literatur noch nicht behandelt wurden, wird dieser Band das besondere Interesse der Katecheten finden. V. B.

Scholl Robert: Lebensgestaltung. — Diesterweg, Frankfurt a. M. 1968, 82 Seiten.

Dieses Arbeitsheft ist für den evangelischen Religionsunterricht vom 8. bis 10. Schuljahr an Volksschule, Realschulen und Berufsschulen konzipiert. Inhalt: Selbstbesinnung und Selbsterziehung — Der Nächste — Lebensführung — Kräfte und Mächte unserer Zeit. Die primär lebensbezogenen, aber auch zugleich bibelorientierten Texte wollen den Schüler auf neue Art ansprechen und aktivieren. — Wir möchten dieses Lehrmittel auch katholischen Religionslehrern, sei es für die Christenlehre, sei es für den Lebenskunde-Unterricht an Gewerbeschulen, sehr empfehlen. Die entsprechende konfessionelle Akzentuierung wird keine besondere Mühe bereiten. sr

Kalt Gustav: Liturgik. — Martinus-Verlag, Hochdorf 1967, 120 Seiten.

Dieses Lehrbuch, welches vermutlich unter Zeitnot erarbeitet werden mußte, ist der traditionellen Darstellungsart verpflichtet. Ob dies heute noch der die Jugend ansprechende Weg ist, um eine innere Beziehung zum kultischen Geschehen grundzulegen, darf wohl bezweifelt werden. Auf jeden Fall wird man sich an ein Wort von Josef Andreas Jungmann erinnern: «Der Grundsatz muß (hier) lauten: Nicht viel Liturgik, aber viel Liturgie, viel praktische Betätigung religiöser Lebens in Haus, Schule und Kirche.» Ein erfahrener Katechet wird es verstehen, auch das vorliegende Lehrbuch diesem Ziele dienstbar zu machen. gl

Schöne Literatur

Erzähler der Welt in 24 Bänden, herausgegeben von Karl August Horst. Band 19: «Geschichten und Novellen aus England», 19. und 20. Jahrhundert. Mit einem Nachwort von Karl August Horst. Oktav. 640 Seiten. Subskriptionspreis in Leinen DM 19.80, in Halbleder DM 25.— (Bestell-Nr. 14519). — Band 20: «Geschichten und Novellen aus Dänemark und Norwegen», 19. und 20. Jahrhundert. Mit einem Nachwort von Karl August Horst. Oktav. 622 Seiten. Subskriptionspreis in Leinen DM 19.80, in Halbleder DM 25.—.

Von der auf insgesamt 24 Bände angelegten bedeutenden Sammlung schönster Erzählungen aus dem europäischen Kulturkreis ist nun bereits die Hälfte erschienen. Anerkennenswert ist die sorgfältige Auswahl — wenn auch nicht jedes Stück unserem heutigen Geschmack mehr entspricht —, sind die im allgemeinen mustergültigen Übersetzungen und ist vor allem auch die hervorragend geschriebene Einführung in Leben und Werk der einzelnen Autoren durch den Herausgeber Karl August Horst.

Band 19 stellt eine Fülle von englischen Autoren aus dem 19. und 20. Jahrhundert vor. Beginnend mit Oscar Wilde («Das Gespenst von Canterville») ist eine Auswahl der schönsten und spannendsten Erzählungen von Joseph Conrad, Rudyard Kipling, H. G. Wells, John Galsworthy, Arnold Bennett, Hilaire Belloc, G. K. Chesterton, Maurice Baring, Virginia Woolf, D. H. Lawrence, Katharine Mansfield und Aldous Huxley aufgenommen.

Die skandinavische Literatur ist in unserem Sprachbereich im allgemeinen weniger bekannt. Um so interessanter ist es, in Band 20 dieser Reihe einen Querschnitt aus dem Schaffen der wichtigsten Autoren Dänemarks und Norwegens vorgestellt zu bekommen. Neben uns geläufigeren Dichtern wie Hans Christian Andersen und Knut Hamsun stehen hierzulande weniger bekannte Namen wie Herman Bang, Henrik Pontoppidan, Hans Christian Branner oder Jonas Lie. CH

Kalender

Fährmann-Bildkalender. Der beliebte, mit Bildern von Meisterfotografen ausgestattete Kalender hat eine auffallende Änderung erfahren: Sein Format wurde wesentlich vergrößert, wodurch die hervorragenden Fotos noch besser zur Geltung kommen. 24 Fotos, 7 mehrfarbige Kunstdrucke, Format 34 x 29,5 cm. — DM. 8.80.

Schweizer Wanderkalender. Der im praktischen Format 15 x 21 cm gehaltene Kalender bringt für jede Woche ein Landschafts- oder Wanderbild aus der Schweiz, teils in vorzüglichem Vierfarben-Tiefdruck. Die Rückseiten bringen für jeden Monat einen vortrefflich beschriebenen und skizzierten Wander- oder Skitourenvorschlag.

Der Reinerlös fließt dem schweizerischen Jugendherbergswerk zu.

Bezug durch den Buchhandel oder beim Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Postfach 747, 8022 Zürich. Preis Fr. 4.—. CH



Ein Fortschritt
in der
Reisszeug-Fabrikation:

**Präzisions-
Reisszeuge
aus rostfreiem
Chrom-Stahl**

**WILD
HEERBRUGG**

Erhältlich beim
Optiker und in
Papeterien

Heimschule Jung-Rhy Altstätten SG

Auf Schulbeginn, Frühjahr 1970 oder nach Übereinkunft früher, sind an unserer ausgebauten Abschlußklasse für normal begabte Mädchen, die charakterlich besonderer Hilfe bedürfen, folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Primarschullehrerin

1 Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerin

letztere auch für die Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule.

Besoldung nach kant. Gesetz, Teuerungszulagen. Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen sind bis 15. Dezember erbeten an die Heimleitung, 9450 Altstätten.